

# In der Welt der Säge- und Lagertechnik für Metallprodukte zu Hause

Kasto prägt mit Ideenreichtum eine ganze Branche

Gründung durch Karl Stolzer	Erste Bügelsäge- maschine vorgestellt	Umzug nach Gamshurst, dem heutigen Hauptsitz	Erstes vollautomatisches Langgutlager	Errichtung des Zweigwerks Schalkau	Eröffnung des neuen Logistikzentrums in Achern	Gewinner Best Practice Award
1844	1947	1964	1972	1991	2005	2009

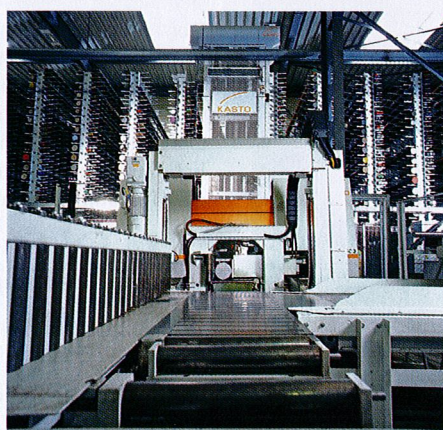
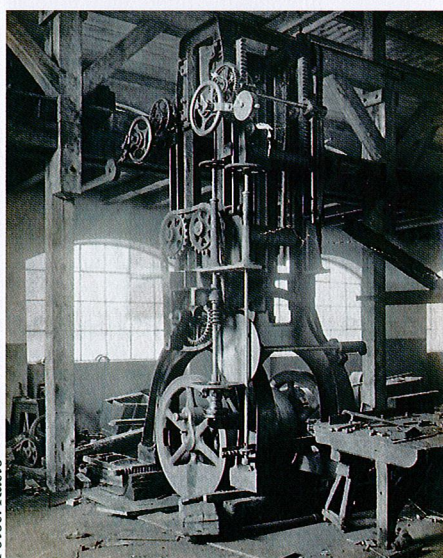


Bild 2: Sägezentrum mit Lager- und Materialflussperipherie

Bild 1: Historische Sägetechnik

Armin Stolzer, Hans-Jürgen Stolzer

Die Kasto Maschinenbau GmbH & Co. KG hat ihren Ursprung im Jahr 1844 und zählt somit zu den ältesten familiengeführten Betrieben Europas. Was als Zimmerei begann, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem weltweit führenden Anbieter in Sachen Metallsägemaschinen sowie automatisierten Lager- und Materialflusssystemen für Blechtafeln und Langgut.



A. Stolzer und H.-J. Stolzer (v. l.) sind Geschäftsführer der Kasto Maschinenbau GmbH & Co. KG, Achern-Gamshurst

1844 gründete Karl Stolzer in Achern eine Zimmerei. Bald darauf gliederte er eine Mechanische Werkstatt an, in der „in Holzbauweise sowie aus eisenbeschlagenen Teilen“ Maschinen hergestellt wurden. In dieser Zeit entstanden auch die ersten Gattersägen und mit dem Eintritt von Carl Stolzer in die Firma kamen Müllerei- und Papiermaschinen hinzu. 1907 übernahmen dann dessen Söhne Karl und Friedrich den Betrieb, wobei sich Friedrich u. a. dem Bau von Walzenvollgattern, wofür er ein Reichspatent erhielt, widmete. **Bild 1** zeigt eine Sägemaschine aus dieser Zeit. Als Friedrich Stolzer 1941 starb, waren seine Söhne Friedrich und Paul noch in der Ausbildung, weshalb seine Witwe Anna mit einigen Mitarbeitern das Unternehmen durch die Kriegswirren steuern musste. Der Eintritt von Friedrich und Paul Stolzer markierte den Beginn einer neuen Ära, denn mit der Entwicklung des Kasto-Metallbügelsägeverfahrens wandelte sich der Betrieb zum Hersteller von Metallbearbeitungsmaschinen.

Im Jahr 1952 wurde das ebenfalls patentierte Sägeverfahren der bogenförmig stoßenden Schnittbewegung vorgestellt. In

den folgenden Jahren wurde ein breites Liefer- und Leistungsprogramm an Metallsägemaschinen bis hin zu Großanlagen entwickelt. Später ergänzten Rahmensägen das Angebot. Als in den 60er-Jahren die Erkenntnis reifte, dass wohl nicht dem Bügelsägen allein die Zukunft gehört, konzipierte man für die Produktion Kreissägemaschinen. Ferner entstanden Lager-, Handhabungs- und Fördereinrichtungen für Metallstangen, was 1972 zur international beachteten Installation eines vollautomatischen Langgutlagers bei der damaligen BBC in Mannheim führte. Diese Anlage verfügte u. a. über ein Portal-Regalbediengerät und selbsttragende Kassetten zum Lagern und für den Materialfluss.

Als logische Folge entstand im Jahr 1980 ein vollintegriertes Sägezentrum, mit dem sich auch Kleinserien und Einzelstücke wirtschaftlich aus dem Lagervorrat auf die Maschine bringen ließen. Das Liefer- und Leistungsportfolio an Sägemaschinen erfuhr mit dem Aufkommen der Bimetallsägebänder einen technologischen Schub, den Kasto aktiv mitgestaltete und mit der Vorstellung der Baureihe Kastotec in den 90er-Jahren krönte. Spätestens mit den Kastotec-Hochleistungs-Bandsägemaschinen vollzog das Unternehmen den Wandel vom Maschinenbau hin zum Hersteller von die Fertigungsprozesse mitgestaltenden Werkzeugmaschinen. Bis heute wurden weltweit rd. 130 000 Metallsägemaschinen verkauft. Darüber hinaus gehört Kasto auch in den Bereichen (voll)automatische Lang- und Flachgut-Lagersysteme sowie Universalaglern (**Bild 2**) mit etwa 1 400 Installationen zu den weltweit führenden Unternehmen. Diese doppelte Dominanz basiert nicht zuletzt auf mehr als 140 Patenten sowie der qualitätsbestimmten Entwicklung und Produktion der Maschinen und Anlagen in zwei eigenen Werken in Achern-Gamshurst sowie Schalkau/Thüringen.

[www.kasto.de](http://www.kasto.de)